

Redaktion  
und Expedition:  
Reißgasse  
Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Garnanzelle 12 B.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im vorzuein  
gezahlt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-  
preis  
mit beiden Beilagen  
ganzt. loco: 8.80  
mit Zustellung 9.60,  
per Post 10.40, halb-  
und vj. der hiernach  
entfallende Betrag  
ohne „Deconom“  
gj 80, bj 40, vj 20, 5  
weniger, 1 Rr. 20 B

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Dekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

9. Nummer.

Bistritz, den 28. Februar 1909.

XXXVIII. Jahrgang.

### Schlusswort zur Karbolinuum- Anfrage.

Die an die Leser des „Ernter Führer“ gerichteten Anfragen bezüglich der mit den Karbolinuum-Spritzungen an den Obstbäumen erzielten Erfolge haben nachstehendes Resultat ergeben:

Nicht gut bis gut war die Bekämpfung der **Blutlaus**, indem 133 ganze Erfolge, 24 Teilerfolge und nur 18 Mißerfolge erzielt wurden.

Bei der Bekämpfung des **Baumtreibes** und **Braudes** erzielte man 56 vollständige Erfolge, einen Teilerfolg und einen Mißerfolg.

Die Bekämpfung der **Schildlausarten** ergab 129 ganze Erfolge, drei Teilerfolge, fünf Mißerfolge.

Gegen die **Birnenblattmilbe** erzielte man mit Karbolinuum-Spritzungen 30 Erfolge, drei Mißerfolge.

Die Bekämpfung der **Birnenträuermilbe** ergab zehn Erfolge, einen Teilerfolg, drei Mißerfolge; der **Zweigabstecher** 19 Erfolge, einen Teilerfolg, fünf Mißerfolge; der **roten Spinne** 20 Erfolge, zwei Mißerfolge.

Daß die Karbolinuum-(Dendrin)-Spritzungen auch den **Gummifluß** bei Kirschen, Weichsel- und Zwetschenbäumen beilen und verhindern können, beweist der Umstand, daß 27 Spritzungen einen günstigen Erfolg und nur 1 einen Mißerfolg hatten.

Wichtig und bedeutungsvoll sind die Erfolge, die man durch Karbolinuum-Spritzungen bei der Bekämpfung der **Großspannerraupen** erzielte: 59 Spritzungen erzielten den günstigsten Erfolg, zehn nur einen Teilerfolg, 18 einen Mißerfolg.

Bei der **Ringelspinnerbekämpfung** sind 42 vollständige, zwölf Teil- und zwölf Mißerfolge erzielt worden. Sehr günstig sind die Erfolge gewesen, die man bei der Bekämpfung der **Stachelbeerräupen** mit den Karbolinuum-Spritzungen erzielt hat. Es stellten sich 50 günstige, vier Teil- und vier Mißerfolge heraus.

Weniger günstig ist die Bekämpfung der **Fleckenkrankheit** (Jusskloium) mit Karbolinuum-Spritzungen gelungen, da nur 78 Erfolge, 40 Teil- und 30 Mißerfolge erzielt worden sind. Auch der Kampf gegen die **Blattlaus** konnte nicht befriedigen, da nur 96 gute, 52 Teil- und 58 Mißerfolge erzielt worden sind. Dasselbe gilt auch hinsichtlich der Bekämpfung des **Apfelblütenstechers**.

Nicht befriedigend ist der Kampf gegen den **Apfelwickler**, **Birnenträuerstecher** und **Mehltau** ausgefallen.

Wenn man nur das weniger Gute und das Nichtbefriedigende von den vollständig befriedigenden Erfolgen scheidet oder in Abzug bringt, so bleiben doch die mit den

Karbolinuum-Spritzungen erzielten Erfolge ganz entschieden in in der Mehrheit und es werden sich diese günstigen Erfolge ganz gewiß, je länger wir unsere Obstbäume der Karbolinuumbehandlung unterziehen, in der erfreulichsten Weise vermehren und verstärken. „Es gibt demnach“, sagt Redakteur R. Betten in seinem Schlußsatz, kein Mittel, das sich in bezug auf seinen Nutzen zur Bekämpfung des Ungeziefers und auch mancher Pilze mit dem Karbolinuum (Dendrin) messen kann.

Nach den wenigen Versuchen, die man im Vorjahre hier in Bistritz und Heidenorf mit den Karbolinuum-Spritzungen gemacht hat, läßt sich feststellen, daß die Ausführungen Herrn Bettens auf Wahrheit beruhen und daß die Karbolinuum-Spritzungen, wenn sie zur vorgeschriebenen Zeit und regelrecht angewendet werden, tatsächlich das Ungeziefer von den Obstbäumen abwehren und teilweise auch gänzlich vertilgen. Uns ist nur das unerklärlich, wie bei den sehr vielen günstigen Erfolgen die Karbolinuum-Spritzungen verhältnismäßig auch so viele Teil- und Mißerfolge gehabt haben. Wenn die Güte des wasserlöslichen Karbolinums überall gleich ist, die Spritzungen zur vorgeschriebenen Zeit und in der vorgeschriebenen Schärfe durchgeführt werden, so müssen auch die Erfolge überall die gleichen sein. Wir können uns als Ursache dieser vielen Halb- und Mißerfolge nur folgendes denken:

a) daß das wasserlösliche Karbolinuum (Dendrin) nicht überall gleich gut ist und die Spritzungen infolge Anwendung von schlechtem, verdorbenem Karbolinuum wirkungslos geblieben sind;

b) daß die Spritzungen nicht zur richtigen Zeit, nicht bei passendem Wetter, nicht in der vorgeschriebenen Schärfe, nicht mit den zur Spritzung geeigneten Baumspritzen vorgenommen und nicht entsprechend genug wiederholt wurden. Unter solchen Umständen ist es dann allerdings möglich, daß das Spritzen wenig oder gar nichts nützt.

Der Herausgeber dieses Blattes hat sich's im vorjährigen Frühjahr und Sommer etwas kosten lassen und seine Baumanlagen am Nubental und Hahnenberg vom Beginn des Frühlings bis in den Juni fünfmal mit einprozentiger Dendrinmischung gespritzt. Das Ergebnis dieser Spritzungen hat derselbe in der Bistritzer Wochenchrift veröffentlicht. Wer diesen Bericht gelesen hat, der wird herausgefunden haben, daß die Mühe und Arbeit nicht ganz vergeblich gewesen ist.

In unserer Stadt hat Herr Friedrich Braedt, Selcher, in Heidenorf der Landmann Johann Mührig jen. mit den Spritzungen glänzende Erfolge erzielt. Wer's nicht glaubt, der wende sich an diese.

Zum Schluß sei an dieser Stelle noch bekanntgegeben, in welcher Weise der Schreiber dieses Aufsatzes in diesem Jahre die Baumspritzungen vorzunehmen gedenkt.

Gleich nachdem der Schnee geschmolzen sein wird, wird mit der Mayfarth'schen Syphonia-Spritze eine **zehnerprozentige** Spritzung vorgenommen. Dann wenige Tage vor der Erschließung der Blüten wird mit **einprozentiger** Mischung gespritzt. Wenn beim Aufgehen der Blüten- und Blattknospen Raupen bemerkbar sind, dann muß die einprozentige Spritzung während und gleich nach der Blüte wiederholt und von da weiter bis Ende August in gleichmäßigen Zeitabständen zwölfmal wiederholt werden. Beim Spritzen dürfen die Äste nicht naß werden, sondern nur mit der Flüssigkeit angehaucht werden.

### Die Aschermittwoch-Liedertafel des Gesangskränzchens.

Die alljährlich wiederkehrende Aschermittwoch-Liedertafel des Gesangskränzchens hatte auch diesmal das distinguierteste Publikum unserer Stadt und zum Teil auch der Umgebung im Saale des Gewerbevereinshauses versammelt. Mehr als jede andere wie immer geartete öffentliche Vorstellung zieht die Zugvorstellung des Gesangskränzchens das Publikum an, was sich auch bei dieser scherzhaften, gesanglichen und musikalischen Vorstellung kundgab. Bis zum äußersten Winkel war der Saal dicht besetzt, und wer auch nur um eine viertel oder halbe Stunde zu spät kam, hatte viel zu suchen, bis er sein Unterkommen fand. Das Programm enthielt zwar nur fünf Nummern, die aber vielfach zusammengesetzt waren und erheblich viel Zeit bei ihrem Vortrag, beziehungsweise Ausführungen in Anspruch nahmen. So zählte Nummer eins, „D' Emmenthaler“, acht verschiedene theatralisch-gejangliche Abteilungen, die jede etwas ganz Apartes und Interessantes bot. Doch wir wollen nicht vorgreifen, sondern der Reihe nach die einzelnen Programmnummern aufzählen und, so weit es der Raum dieser Blattnummer gestattet, besprechen.

Es war bereits 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, als das Orchester der 63er Regimentskapelle in dröhnenden Tönen den „Don Quixote“-March dem ungeduldig gewordenen Publikum zu Gehör brachte und die Vorstellung eröffnete. Unter dem Taktstocke des Kapellmeisters Karl Sandner brachte das Orchester dieses Tonstück zur vollsten Geltung, und der große Jubelkreis quinierte diese glänzende Leistung mit lebhaftem Beifall. Außer dieser Nummer hatte die Regimentskapelle noch zwei Konzert-Tonstücke, und zwar die Ouvertüre zur Operette: „Prinz Methusalem“ von Johann Strauß und „Singen, Lachen und Tanzen“, Walzer von E. W. Fieher. Auch diese wurden schwunghaft vorgetragen. Leider herrschte im Saale aber zu

## FEUILLETON.

### Kleine Geschichten

von Erwin Sachs.

#### Die Frauen von Weinsberg.

Bedrängt, muß sich ergeben  
Die deutsche Mittelstadt,  
Und büßen mit dem Leben,  
Was sie dem Reiche tat!

Die Frauen nur in Gnaden  
Verschont des Siegers Wut,  
Er läßt sie reich beladen,  
Abziehen mit Hab und Gut.

So schwer ist das Gepäck!  
Man fährt nur Schritt vor Schritt,  
Denn heimlich im Versteck  
Ziehn auch die Männer mit.

Wohl sucht man zu vereiteln  
Die Kriegslust allsfort,  
Doch Konrad ließ nicht deuteln,  
Noch drohn sein Kaiserwort.

#### Kunz von der Rojen.

Ein wandernder Geselle  
Pries Bratenluft im Späß,  
Wiewohl er vor der Schwelle  
Sein trocknes Brot nur aß.

Wer mag den Streit entscheiden  
Des Burschen mit dem Wirt?  
Da trennt der Kunz die beiden,  
Der eben sichtbar wird.

Er läßt die Münze klingen  
Auf einem harten Stein,  
Der Wirt will darnach springen  
Und meint, sie wär' schon sein.

Halt! donnert Kunz dazwischen  
Und fällt den weisen Spruch:  
Mocht ihn der Duft erfrischen,  
Sei dir der Klang genug!

#### Untugenden.

Erstreben zwei dasselbe,  
Ob es was immer sei,  
Gleich spreizt sich Neid der Galle,  
Die Eifersüchtelei.

Das Strahlende zu schwärzen  
Und in den Staub zu ziehn,  
Das macht oft schwache Herzen  
Vor Streit- und Schmähsucht glühn.

Sich rühmen, überschätzen,  
Wer das sich untersteht,  
Gelangt gar bald zum Bösen  
Infallibilität.

Was andere verrichten,  
Gewöhnlich uns mißfällt,  
Zu richten und zu schlichten  
Gibt's viel noch auf der Welt.

#### Der Graf von Gleichen.

Der tapf're Graf von Gleichen  
Saß fest im Morgenland,  
Kann Freiheit nur erreichen  
Durch der Prinzessin Hand.

Die Sarazemin liebt ihn  
Und ist mit ihm entflohn,  
Das eine nur betrübt ihn,  
Er war gebunden schon!

Die Gattin hat's gebilligt,  
Wie konnt es anders sein!  
Und selbst der Papst, er willigt  
Am hohes Sühngeld ein.

Die edlen Frauen beide,  
Gern teilen sie ihr Glück,  
So kehrten Lust und Freude  
Ins Grafenschloß zurück.

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.



wenig Ruhe, um dem Vortrage dieser beiden Nummern ungehindert folgen zu können.

Der gesungene Teil der Liedertafel wurde durch den von Euard Kremser für Orchester bearbeiteten Chor „Prinz Eugen“ eingeleitet. Wenngleich der Gesang und die Instrumentalbegleitung in allen Teilen stimmten, hätten wir es doch vorgezogen, die Aschermittwoch-Liedertafel mit einem heiteren Gesangsstück zu eröffnen, wozu uns die zweite Gesangsnummer „Tiroler Holzhaeker buab'n“ als ganz geeignet erschien. Bei allen Vorträgen, die Kremser's „Prinz Eugen“ offenbarten, schien uns dieser Chor als Einleitung zu einer dem Frohsinn und zur gewidmeten Liedertafel zu erst. Erst das zweite Gesangsstück: „Tiroler Holzhaekerbuab'n“, Marsch von J. F. Wagner, weckte mit seinem belebenden Marschtempo den feinen schönen Weisen in der riesig großen Zuhörerschaft die richtige Aschermittwochstimmung. Das waren Weisen und feinabgestimmte rhythmische Tonanläufe, die auch einen halb-lahmen Zuhörer zu munteren Schritten und marschartigiger Bewegung begeistern konnten. Herr Chorleiter Koberbeck, der die gesungene Tonstücke dirigierte, hatte, das sah man ganz deutlich, alle Lieder und Chöre gründlich eingeübt und die frohen Sänger beiderlei Geschlechtes so trefflicher geschult, daß sie in den schwunghaften Vorträgen die größte Wirkung hervorriefen. Was wir an dieser Stelle gesagt haben, bezieht sich nicht bloß auf den bejagten Wagner'schen Marsch, sondern auf alle Gesangsstücke.

Eine übermäßig große Bürde hatte sich die aus zwölf Personen zusammengesetzte Tiroler Sängergesellschaft „Emmenthaler“ auferlegt. Nicht weniger als acht Nummern, von denen jede eine vollständige Programmnummer hätte bilden können, waren unter einer Programmnummer subsummiert und wurden auch, ohne in der Szenerie einen Wechsel vorzunehmen, frisch und flott vorgetragen. Es waren: 1. Eröffnungsmarsch „Hoch Emmenthal“ von C. F. Koberbeck, 2. „A Bifferl a Bab“ von C. Willöcker, 3. „Jillervat, du bist mei Freud“, 4. a) „Da Burget ihr Jodler“ von C. Willöcker, b) „Die Teppichhändlerin“, 5. „Dalkater Bua“ von C. Willöcker, 6. „Da Tauba“ von Lehner, 7. „Schnada-hüpfen“, 8. Schlusmarsch.

Aus dem Vortrage dieser acht Gesangsnummern sind besonders die Einzeldarstellungen oder Soli hervorzuheben. Von den Herren sind anzuführen Herr Sami Vidner, der vielen Fleiß angewendet zu haben schien, um seine Jodler und Soli zur Geltung und Anerkennung zu bringen. Seine Leistung war durchwegs gelungen. Viel Animo und Geschick verriet auch Herr Dr. Kräutner in seinen Einzeldarstellungen und fand ungeteilten Beifall.

Das werden aber auch die beistehenden Sänger, wenn sie unbefangenen urteilen, zugeben, daß in den Tiroler Liedern sich die Damen ganz hervorragend ausgezeichnet haben. An die Spitze derselben müssen wir Frau Antonie Koberbeck stellen, die sowohl durch stimmliche Begabung, wie auch ihren ruhigen, ebenmäßigen, in Ton und Gesten sicheren Vortrag sich auszeichnete. Nach dieser möchten wir die beiden Fräulein Mizzi Jekeli und Emma Fuß gleich auf einen Platz stellen, da jede sich durch eine klare, ziemlich hoch reichende Stimme und durch wirkungsvollen Vortrag auszeichnete. Und nach diesen drei Damen möchte der Berichterstatter gleich das Fräulein Bertha Herberth platzieren. In diesen vier Damen besitzt unser Gesangsfränzchen Gesangs- und Singpielkräfte, die ganz hervorragendes leisten können.

Raum und Zeit zwingen uns nur vorübergehend die Duette der Frau Antonie Koberbeck und Bertha Herberth, und der Emma Fuß und Sami Vidner zu erwähnen. Sie wurden beifällig aufgenommen.

Und nun sei kürzlich noch die Aufführung der komischen Operette „Das verwunschene Schloß“ besprochen, an der sich vierzehn Personen beteiligten. Wenn man das mitwirkende Personale überblickt, so treten bei der Aufführung dieses Singpiels — mit Ausnahme einiger ganz wenigen — immer wieder die Personen in den Vordergrund, die auch bei den im Vorangeführten besprochenen Gesangsnummern eine hervorragende Rolle gespielt haben. Es sind dies: Frau Antonie Koberbeck, Fräulein Mizzi Jekeli und Herr Dr. A. Kräutner. Dann trugen zum Gelingen des Stückes noch Herr Eugen Lippert, Fräulein Willi, Fräulein Emma Eisenburger und andere bei.

Obwohl das Bühnenstück ziemlich lang ist, folgte die große Zuschauerzahl mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und sollte recht lebhaft, ja sogar stürmisch Dank und Anerkennung den wackeren Sängern.

Mit dem Scherzpostkammer für Männerchor und Orchester, den der Männerchor in raschem Zuge vortrug, schloß die Aschermittwoch-Liedertafel in würdiger Weise ab. Dann begann der Tanz.

### Auszug aus dem Komitats- amtsblatt Nr. 7.

710—1909 Viz. Regelung der Frühjahrsvisitation der Gemeindefürsorge.

1147—1909 Viz. Vizegespannsverordnung bezüglich Ausrottung schädlicher Raupen, Blutläuse und Wespen.

1199—1909 Viz. Innenministerialverordnung bezüglich Konfiskation solcher Briefe, welche das Volk zur Auswanderung verlocken.

### Nr. 8.

1456—1909 Viz. Inselebetreten des neugenehmigten Komitats-Organisationsstatutes.

9606—1908 Viz. Statut über das Lohnniedergerwerbe. Verpachtet wird das Jagdrecht der Gemeinde Oberneudorf auf 6 Jahre, den 6. März l. J., nachmittags 2 Uhr, in der Petersdorfer Gemeindefanzlei.

Konturs auf eine Soldatenstützungsstelle. Gesuche kommen bis 1. April l. J. an den Komitatsvizegespan gerichtet werden.

### Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 8.

Ordinațiunea vicecomitetului despre intrarea in vigoare a statutului comitatensă modificat.

Hotărîrea congregatiei din care a hotărît statutul comitatensă despre industria de hamali.

Hotărîrea despre statutul comitatensă referitor la negociul cu vechituri.

Ordinațiunea vicecomitetului despre executarea statutului despre tinerea cânilor și despre controlarea executării.

In Uifaleul de sus se dă vânatul in arândă in 6 Martie a. c.

### Tagesnachrichten.

**Zum nächsten Frauenabend,** Donnerstag, den 4. März, halb 5 Uhr, werden Fremdinnen hievon herzlichst eingeladen. Es findet diesmal eine „Mendelssohnfeier“ statt. Da das Programm etwas länger, werden die Damen ersucht, pünktlich zu erscheinen. Das Komitee.

**Zum Untersuchungsrichter** beim hiesigen k. Gerichthofe ist, wie das S. D. Tageblatt zu berichten weiß, der k. Gerichthofrat Geza Kremsperger ernannt worden.

**Die Kaffeegeflügel-Ausstellung** findet heute, Sonntag, im großen Saale des Gewerbevereines statt. Der Saalspiegel ist der ganzen Länge nach mit fünf imposanten Kaffeegeflügeln dicht besetzt, ein Beweis dafür, mit welcher regem Eifer diese Ausstellung besichtigt wurde. Wir haben uns überzeugt, daß die rührige Geflügelzuchtaktion alles aufgeboren und weder Kosten, noch Mühen gescheut hat, um dem schaulustigen Publikum die besten Geflügelrasen vor Augen zu führen. Da das Eintrittsgeld zur Ausstellung bloß 40 Heller für Erwachsene, für die Jugend unter 15 Jahren gar nur 20 Heller beträgt, so ist es wünschenswert, daß alle Kreise unserer Bevölkerung aus Stadt und Land sich den Besuch der Ausstellung nicht entgehen läßt, schon deshalb nicht, damit die Aussteller kein materielles Defizit erleiden. Insbesondere unsere Schuljugend — beiderlei Geschlechtes — sollte sich das ausgestellte Geflügel ansehen, denn bei der Jugend muß man schon anfangen, für diese volkswirtschaftliche Sache des Interesses wahrzunehmen. Also auf zur Ausstellung, es ist der Mühe und des Geldes tatsächlich wert!

**Unterhaltungsabend des Offizierskorps der Bistritzer Garnison.** (Korr.) Am 20. Februar 1909 fand im großen Saale des Gewerbevereines der Unterhaltungsabend des Offizierskorps der Bistritzer Garnison statt und ist gleich im vorhinem festzustellen, daß sowohl die Zusammenstellung des Programms, wie die Ausführung desselben eine durchaus gelungene war, so daß das zahlreich erschienene, den ersten Kreisen der Gesellschaft angehörende Publikum bald in die heiterste Stimmung veretzt wurde und alle Nummern mit lautem Beifall, mitunter Beifallsstürmen ausgezeichnete.

Mit dem Prolog aus „Bajazzo“, sehr schön gesungen und wirkungsvoll zum Vortrage gebracht von „Wehmur“, wurde der Reigen der Darbietungen würdig eröffnet. Der folgende „Kafe-Walke“, aufgeführt vom Kaffeeppaar „Titi-Giti“, wurde mit einem wahren Beifallsjubel aufgenommen. Nach einigen „Magyar Stuplet“, gesungen von einem „Balodi-oláh“ und „Kunstturnen“, vorgeführt von „Breichelta“ und „Kanafusipicolominkivaci“, die ihre heitere Wirkung auf das Publikum nicht verfehlten, folgten „Salon- und andere Komplets“, vorgelesen von „Kleinen Miesenzweig“, die schallende Beifallstürme erregten und stürmischen Applaus fanden. Mit Spannung sah man dem Auftreten der Mademoiselle „Sans Voix“ aus der „Pölle“ entgegen. Eine zielliche, nach der neuesten Pariser Mode gekleidete „Chansonette“ betrat die Bühne und sang mit einer kleinen aber hübschen Stimme: „Was glauben Sie, wie das glücklich macht“ einfach hervorragend. Wir hatten es hier mit einer Meisterleistung zu tun, die man in der Wiener „Pölle“ nicht besser zu hören bekommt. Starker Beifall zwang die Künstlerin mit ihrem „Chausseur“ noch einige englische Duette und Tänze zu singen und zu tanzen, und war auch hier der Erfolg ein durchschlagender. Den Schluß des Abends bildete ein Theaterstück „In Zivil“, aufgeführt vom Ensemble „Sub Penul“. Bei vortrefflicher Inszenierung waren die Darsteller sehr gut und verdienten sich die Anerkennung des Publikums.

Das schöne Fest, welches erst in den frühen Morgenstunden sein Ende fand, hat durch seinen glänzenden Erfolg die Mühe der Veranstalter desselben in reichster Weise gelohnt. Nicht unerwähnt wollen wir noch lassen, daß die Zwischenpausen und Begleitung der Gesänge und Tänze unsere Militärkapelle auf das Wirksamste besorgte.

**Die sechste Wintervorlesung** zu Gunsten des hiesigen „Frauenvereines“ fand Montag, den 22. Februar im kleinen Saale des Gewerbevereines statt. Herr Dr. Thomas Frühm, Professor an der Mädchenbürgerschule, las über „Praxiteles“. Der Vortrag war wie folgt gegliedert: 1. Die Zeit des Wirkens von Praxiteles und ihre Anshauung über Künstler und Kunstwerke. 2. Die erhaltenen Daten über die Persönlichkeit und das Leben des Bildhauers Praxiteles. 3. Seine Werke. Der letzte Abschnitt wurde von dem Vorzeigen von Kunstreproduktionen (Bilder der erhaltenen Marmor- und Bronzeplastiken von dem Künstler und seiner Schule) begleitet. Vom Vortrage selbst ist lobend hervorzuheben, daß er, in seiner Anordnung harmonisch, im Urteil geschmackvoll, im Ausdruck schlicht, zutreffend und fließend, gewiß allgemein befriedigte.

**Aschermittwochsfeier im großen Saale des Hotel Zentral.** Bieleitiger als man's erwartet hätte,

wurde heuer der letzte Faschingstag gefeiert. Nicht weniger als 65 jüngere und ältere Bürgepaare hatten sich am Aschermittwochsabend in dem schön und nett geschmückten Saale eingefunden und unterhielten sich mit flotten Tänze bis um die 5 Morgenstunde des anderen Tages. Donnerstag wurde die fröhliche Unterhaltung fortgesetzt. Um beiläufig 6 Uhr fanden sich die Herren ein und um 8 Uhr erschienen die Damen in sehr schönen und interessanten Kostümen. Nun begann die Hez damit, daß jeder Herr seine Dame, deren Kostüm ihm ganz unbekannt war, herauszufinden hatte. Unter vielen Späßen und bellem Lachen entdeckten endlich die Herren Ehegatten ihre lieben Gattinnen und wurde die animierte Unterhaltung bis 3 Uhr früh des anderen Tages fortgesetzt. Sehr viel haben zu dieser echt bürgerlichen Aschermittwochs-Unterhaltung, die in ihrer Totalität so lebhaft an die gute alte Zeit erinnert, die vortrefflichen Speisen, die ganz reinen echten Weine, sowie die prompte Bedienung, die der gegenwärtige Pächter und Gastwirt Karl Freisch seinen Gästen bot, beigetragen.

**Todesfall.** Im Alter von 62 Jahren starb nach kurzen, schweren Leiden Herr Lederhändler Friedrich Binder Sonnabend, den 20. Februar l. J. und wurde Montag, den 22. Februar unter zahlreicher Begleitung auf dem hiesigen ev. Friedhofe bestattet.

**Todesfall in Seemdorf.** Zu tiefer Trauer ist der Seemdorfer Kreisnotar, Herr Julius Wagner, Sonntag, den 21. Februar verest worden. Seine im Alter von 41 Jahren stehende lebenswürdige Gattin, Frau Selma Wagner geb. Miemer, schied zum größten Schmerze ihres Gatten, ihrer hochbetagten Eltern und ihrer lieben Kinder nach langem, schweren Leiden aus dem Leben. Junige Teilnahme und aufrichtige Trauer rief der Hingang dieser lebenswürdigen Dame in allen Freundes- und Bekanntenkreisen hervor. Unter überaus zahlreichem Leidfolge fand die Bestattung Dienstag, den 23. Februar, um zwei Uhr nachmittags, statt. Die Familie hat nachstehende Parte ausgegeben:

Von tiefem Schmerze erfüllt, geben wir Kunde von dem Ableben unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, Mutter, bzw. Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau Selma Wilhelmine Wagner geb. Miemer, Notarsgattin, welche am 21. Februar 1909, nachmittags, im 41. Lebensjahre, nach langem, schweren Leiden ihr tätiges, liebevolles, dem Wohle ihrer Familie gewidmetes Dasein beschloffen hat. Die irdische Hülle der teuren Toten wird Dienstag, den 23. Februar l. J., nachmittags zwei Uhr, auf dem Seemdorfer ev. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

**In Klausenburg hat sich ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignet.** Zwei Universitätskoleger, die beide an unserem Gymnasium ihre Mittelschulstudien gemacht, von denen der eine Hugo Köstler, ein Bistritzer, der andere Martin Kremer, ein Lechniker war, wohnten in der letzten Zeit, obwohl sie wiederholt Streit mit einander gehabt und sogar auch duelliert hatten, zusammen. Vor beiläufig acht Tagen nahm Kremer, ohne jeden äußeren Anlaß, während Köstler mit Schreiben an seinem Schreibtisch beschäftigt war, den Revolver zur Hand und schoß seinem Zimmergenossen eine Kugel in den Kopf, die ihn tödlich verestete. Als Köstler sich mit seiner schweren Wunde seinem Mörder zuehrte, schoß dieser ihm eine zweite Kugel in den Kopf. Dann verließ Kremer die Wohnung und begab sich zu einem Rechtskoleger, namens Anita Dof, dem er Unterricht im Deutschen erteilt haben soll. Ohne diesem von seinem begangenen Revolverattentat etwas mitzuteilen, veruchte er mit dem Revolver dort in einem unbewachten Augenblick einen Selbstmord zu verüben, der aber nicht gelungen war. Köstler ist gestorben und als Leiche am Donnerstag hieher nach Bistritz zur Bestattung überführt worden. Kremer wurde ins Spital überführt und dort verest, wobei er unter anderem auch das ausgefragt haben soll, daß er gegen Köstler seit längerer Zeit von einem glühenden Haß erfüllt gewesen sei. — So endete das Leben zweier junger, hoffnungsvoller Männer, die im Leben vielfach hätten nützen können.

**Den Apothekennachdienst** verest im Monate März die Kronenapothek des Fritz Schuster.

**Pfarrer Dr. Oskar Wittstock** ist aus Nordamerika glücklich in seine Heimat rückgekehrt und hält am 3. März, wie das S. D. Tageblatt berichtet, in Kirchers Anitum in Hermannstadt einen Vortrag über das Thema: „Vom Alt zum Mississippi.“

**Zu der gesamten ev. Landeskirche A. B.** sind für die durch Erdbeben verunglückten Bewohner der Stadt Messina in Süditalien 3117 Kronen 19 Heller gesammelt und durch Se. Hochwürden den Herrn Bischof D. Fritz Teusch an die Zentralkasse des Landesunterstützungs-Ausschusses eingesendet worden.

**Dankfagung.** Für die gelegentlich des am 20. Februar l. J. abgehaltenen kostümierten Tanzfränzchens eingeklossenen Ueberzahlungen sagen auch auf diesem Wege herzlichsten Dank die Arrangeure.

**Für die Fruchtbarkeit trockener Ländereien** und trockener Gärten ist es von großer Bedeutung, ob der Winter viel oder wenig Schnee bringt, ob dem Boden durch Tau- und Regenwasser viel oder wenig Feuchtigkeit zugeführt wird.

Jeder Tropfen Wasser, der im Winter aufgespeichert wird, kann im kommenden Sommer Segen stiften. — Wer gut wirtschaftet, sucht deshalb dem Boden alles Winterwasser zu erhalten, indem er ihn im Herbst bearbeitet und in grober Scholle liegen läßt. Aber bei dänigtem Gelände genügt das nicht, namentlich nicht, wenn plötzliches Tauwetter eintritt wie am 3. Februar; Ströme wertvollen Wassers sind damals von Land und Gärten fortgeschossen. Im praktischen Ratgeber wird nun der Rat gegeben, unter Bäumen und Sträuchern Sammelgruben für das Wasser einzurichten oder doch wenigstens Vertiefungen herzustellen, in welchem das wertvolle Winterwasser festgehalten wird und später in den Boden einziehen kann. Wer sich hierfür interessiert, lasse sich vom Ge-

schäftsamt des praktischen Ratgeber in Frankfurt a. Oder die Nummer kommen über das Sammeln von Wasser im Garten. Die Zuführung erfolgt kostenfrei.

**Zu den 77 Pfarrkirchen Wiens** sind am vorigen Sonntag, der auch Faschingssonntag genannt wird, nicht weniger als sechshundert Brautpaare erschienen, um den Ehebund zu schließen. Außer fünfhundert myrienen, fanden über hundert silberne und einige goldene Hochzeiten statt.

**Er mordung eines entführten Mädchens.** Aus Baja wird gemeldet: In Megöze hat der Bauernburiche Lazo Hahimovics im Vereine mit drei Kameraden die schöne Tochter Anicza des wohlhabenden Landwirts Lazo Simovics aus dem Elternhause entführt. Das Mädchen wurde auf einem Wagen zu den in Orfallas wohnhaften Verwandten des Varchen gebracht, die jedoch die Entführung bei sich nicht aufnehmen wollten, sondern Hahimovics rieten, sie zu ihren Eltern zurückzubringen. Die Gesellschaft machte nun Rebrt. Unterwegs wurde das Mädchen an Händen und Füßen gebunden und in einen an der Landstraße befindlichen Brunnen geworfen. Die Leiche wurde dort aufgefunden. Die Mordgefallen wurden verhaftet.

**Ein Abenteuer im Schnellzuge.** Das Opfer einer Betrügerin ist in einem Coupé I. Klasse des Warschauer Schnellzuges Baron F. v. W. geworden. Auf einer der ersten Stationen bestieg das Coupé, in dem sich Baron W. allein befand, eine junge, hübsche, mit geschmackvoller Eleganz gekleidete Dame und stellte sich bald dem Baron als die Witwe des Generals Tsharnowski vor. Sie befand sich auf der Reise nach West-Sibirien, um einer Nichte, die von ihrem Manne böswillig verlassen worden wäre und dem Verhängnis nahe sei, Hilfe zu bringen. Gleichzeitig ließ die schöne Witwe durchblicken, daß sie Miterbinin einer großen Goldwäscherei in Sibirien wäre. Baron W. unterhielt sich mit der reichen und interessanten Witwe, die scheinbar nicht allein aus ihrer Ehe mit einem weitläufigen Namen erzählte. Als die Unterhaltung im besten Zuge war, öffnete die Unbekannte ihre Handtasche, um gleich darauf mit einem Aufschrei halb ohnmächtig in die Polster zurückzusinken. „Ich bin bestohlen“, rief sie mit matter Stimme, „während meines Aufenthaltes im Petersburger Hotel del'Europe hat man mir mein ganzes Reisegeleit im Verlage von dreitausend Rubeln gestohlen.“ Unter anderen Umständen, fuhr die schöne Unbekannte fort, ließe sich der Verlust verschmerzen; allein sie müsse ihrer dem Untergange nahen Nichte helfen, und der Feiertage wegen würde eine telegraphische Geldanweisung des Bevollmächtigten zu spät kommen. Mitleidig blickte Baron W. auf die Erregte, zog sein Portemonnaie und fragte unter Entschuldigungen, ob er ihr mit 50 Rubel aus der Not helfen könne. Die „Generalin“ wies das Anerbieten dankend zurück und erklärte, mindestens 300 Rubel nötig zu haben. Baron W. konnte von seinem Gelde nur 180 Rubel entnehmen, wachte sich aber an einem bekannten Eisenbahningenieur, der denselben Zug benutzte, und hat ihn, die noch fehlenden 120 Rubel anzulegen. Der Ingenieur kam dieser Bitte ohne weiteres nach, und Baron W. überreichte die Unbekannten 300 Rubel, die ihrerseits ein Telegramm an ihren Bevollmächtigten aufstellte und ihn beauftragte, sofort an die Adresse des Barons W. 300 Rubel telegraphisch anzuweisen. Das Telegramm überreichte die „Generalin“ dem Baron zur Beförderung. Als der Zug auf der Station Sedolunowo hielt, verließ die Unbekannte den Zug, um, wie sie sagte, der Petersburger Polizei über den Diebstahl zu telegraphieren. Baron W. war von der Fahrt ermüdet und schlummerte ein; als er erwachte, sah er zu seiner Verwunderung, daß die „Generalin“ nicht da sei. Er erkundigte sich, wie die „Pet. Sta.“ meldet, bei dem Zugpersonal nach ihr und erfuhr, daß sie auf der Station Sedolunowo den Zug verlassen hätte. Es stellte sich heraus, daß die angebliche „Generalin“ eine Schwindlerin ist, die ähnliche Manöver schon oft ausgeführt hat.

**Moderne Sklavenhandel in Amerika.** Der wirtschaftliche Niederschlag in den Vereinigten Staaten hat als befreundliche Begleiterscheinung den Sklavenhandel in veränderter Form wieder aufleben lassen, da die der bitteren Not verfallenen Arbeitslosen als letzte Zuflucht immer häufiger zu dem verzweifeltsten Mittel greifen, sich als Sklaven zu verkaufen. So wird jetzt, wie aus New-York geschrieben wird, ein Menschenfreund und Mitglied der Stadtverwaltung von Brooklyn, namens Voughlin, in öffentlicher Substation Menschenware meistbietend versteigern. Herrn Voughlin war es vor kurzem gelungen, einen Weißen zu gutem Preis an den Mann zu bringen, ein Erfolg, der das Heer der Arbeitslosen mobil gemacht und dem Erneuerer des Sklavenmarktes so zahlreiche Anerbietungen eingetragen hat, daß er sich genötigt sah, das Geschäft zu organisieren und über die auf Lager befindliche Menschenware Kataloge drucken zu lassen. Die weißen Sklaven figurieren in dem Katalog allerdings nicht unter ihrem Namen. Ein Mensch, der sich verkauft, hat füglich kein Recht mehr auf seinen Namen, er ist eine Sache geworden und wird als solche mit einer Nummer bezeichnet. So liest man unter Nr. 1 des Katalogs die Angabe: Mechaniker von mächtigem Körperbau, Sternnaden, hellen Augen. Als Nummer 2 wird ein „junger Bauer von kleiner, gedrungener Figur, aber ungewöhnlicher Körperkraft“, als Nr. 3 „ein Kammermädchen von großer Figur“ empfohlen. Die im Katalog figurierenden Nummern prägen sich öffentlich mit schwarzer Maske. Das amerikanische Gesetz verbietet wohl den Sklavenhandel als solchen, ist aber denen gegenüber, die sich, vom Hunger getrieben, freiwillig zum Kauf bieten, machtlos. Die Zahl der sozusagen am Markt befindlichen weißen Sklaven beträgt bereits 300. Der seltsame Handel zeitigt begreiflicherweise auch eine seltsame Geschäftspraxis, die erneut bestätigt, daß Hunger und Liebe die ruhenden Pole in der Erscheinungen Mächt bilden. So erhielt Herr Voughlin von einer Frau aus Texas folgenden Auftrag: „Ich bin Witwe, 35 Jahre alt und darf als hübsch gelten. Ich besitze ein Haus und ansehnliches Vermögen; was mir fehlt, ist ein Mann. Ich wünsche ihn schön und stattlich. Suchen Sie, bitte, einen solchen für mich.“ Und ein junger Schlosser schreibt: „Ich möchte an eine Frau ver-

kauft werden. Wenn sie schön ist, verspreche ich auf den Tabak, den Alkohol und das Fluchen zu verzichten. Sollte ich keinen Käufer finden, so muß ich mich beim Militär anwerben lassen, was mir als das größte aller Nibel erscheint.

**Dankfagung.**

Für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse meiner unvergesslichen Gattin

**Helma Wagner geb. Riemer**

sowie für die eingelangten vielen herzlichen Beileids- und Trosteschriften, ferner für die vielen Blumen- und Kranzspenden sage ich allen auf diesem Wege, da mir dieses einzeln schriftlich zu tun unmöglich ist, den allerherzlichsten Dank.

Semndorf, den 27. Februar 1909.

**Julius Wagner, Notar.**

**INSERATE.**

**Flüssige Somatose**  
leistet gute Dienste bei der  
**Ernährung schwächlicher Kinder und Erwachsener.**  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Uhr-Reparaturen.**  
Dem geehrten Publikum von Bistritz und Umgebung mache die höflichste Mitteilung, daß ich Holzgasse Nr. 44 (Theilmannisches Haus) eine Werkstätte für  
**Uhr-Reparaturen**  
errichtet habe und beste Arbeit zu den billigsten Preisen liefern werde. Um gütiges Vertrauen bittend, zeichne  
hochachtungsvoll  
**Carl Thomac.**  
55 1-3

**Prima Heu und Grummet**  
ist zu verkaufen  
56 Schönbirf (Szépnvir) H.-Nr. 2.  
Sie Staunen!  
**50000 Paar Schuhe** 54 1-2  
4 Paar Schuhe für nur Mk. 7.50.  
Wegen Zahlungsstockung mehrerer grosser Fabriken wurde ich beauftragt, einen grossen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann **2 Paar Herren- und 2 Paar Damenschnürschuhe**, Leder braun oder schwarz, galoschiert, Kappenbesatz, mit stark genageltem Lederboden, hocheleg. neuester Façon. Grösse laut Nummer. Alle 4 Paar kosten nur 7.50 Mark. Versandt per Nachnahme von **R. REINER, Schuhexport Krakau Nr. 170.** Umtausch gestattet oder Geld retour.

Zahl 20 909 Dn.  
**Neuerliche Lizitationsfundmachung.**  
Das Jagdrecht der Gemeinde Oberneudorf wird in zwei Teilen und zwar das sogenannte „Vordere“ Revier und das sogenannte „Mückwärtige“ Revier am 6. März l. J. nachmittags 2 Uhr in der Gemeindefanzlei in mündlicher Lizitation auf sechs Jahre, d. i. vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1914 an den Meistbietenden verpachtet.  
Anspruchpreise je 200 K, Badien je 10% in barem Gelde.  
Die Lizitationsbedingungen können in der Petersdorfer Notärskanzlei eingesehen werden.  
Oberneudorf, am 18. Februar 1909.  
**Das Ortsamt.**

Die B. I. Aktionäre der  
**Bistriker Distrikts-Spartassa**  
werden hiemit zu der am 21. März 1909, nachmittags 2 Uhr, im eigenen Hause zu Bistritz abzuhaltenen  
**XXXIV. ordentlichen Generalversammlung**  
höflichst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Nominierung zweier Aktionäre zur Verifizierung des Generalversammlungsprotokolles.
  2. Bericht und Antrag des Direktionrates über die mittelst Vollmachten stimmberechtigten Aktionäre.
  3. Direktionsbericht über das Geschäftsjahr 1908.
  4. Bericht des Aufsichtsrates unter gleichzeitiger Vorlage der Schlussrechnung und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1908.
  5. Antrag des Direktionrates auf Erhöhung der Bezüge der Beamten.
  6. Bericht und Antrag des Direktionrates den Gnadengehalt des Amtsdieners Michael Blasi betreffend.
  7. Antrag des Direktionrates über die Verteilung des Reingewinnes und Bemessung der Dividende.
  8. Wahlen, und zwar: a) von 5 Direktionräten auf 4 Jahre, b) von 3 Ersatzmitgliedern auf 4 Jahre, c) von 3 Aufsichtsräten auf 2 Jahre, d) von 2 Ersatzmitgliedern auf 2 Jahre.
  9. Etwaige Anträge der Aktionäre.
- Bistritz, am 20. Februar 1909.  
Die Direktion der Bistriker Distrikts-Spartassa:  
**Schmidt m. p., Direktor.**

Bemerkung: Jene geehrten Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung nicht persönlich teil zu nehmen, aber ihr Stimmrecht durch andere Aktionäre ausüben möchten, sind im Sinne des § 33 der Statuten verpflichtet, längstens 3 Tage vor der Generalversammlung die benötigten Vollmachten bei der Bistriker Distrikts-Spartassa zu hinterlegen.

**Veredelte Reben**  
liefert, garantiert sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:  
**Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**  
Eigentümer: **Fr. CASPARI.**  
**Mediasch, Nr. 72 (Siebenbürgen).**  
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!  
Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

**Osers & Bauer** Spezialfabrik für Motorenbau  
**Wien, XX. Dresdnerstrasse 81-83 a.**  
Filiale für Ungarn: Budapest, VI., Podmanitzkygasse 18.  
  
**SAUGGAS-MOTORE**  
Billigste Betriebskraft der Gegenwart.  
Benzinmotore! Benzinlokomobile! Erstklassiges Fabrikat!  
Über 1000 Anlagen im Betriebe. Günstige Zahlungsbedingungen. Kostenvoranschläge gratis u. franko.  
52 1-26 Referenzen:  
Berthold Fleischer, Cseffa bei Nagyvárad, 50 HP Sauggasanlage.  
Samuel Rosmann, Mocs (Komitat Kolozs), 40 HP  
Andreas Allessz, Marosludas, 40 HP Sauggasanlage.  
L. Urmóssy, Magyar-Palatka, 25 HP  
Stefan Kadas, Szászujfalu bei Lechnitz, 50 HP Sauggasanlage.  
Efraim Rosenzweig, Szék bei Samosujvár, 25 HP

**Oesterreichisches Technikum** für techn. Fern- und Korrespondenzunterricht in Hochbau, Maschinenbau und Elektrotechnik. Ausbildung zum Ingenieur, Bau-, Maurer-, Zimmer- und Steinmetzmeister, Polier, Werkführer, Maschinenwärter, Betriebsleiter, Zeichner, technischen Beamten etc. ohne Berufsprüfung. Nach Absolvierung Zeugnis und Stellenvermittlung.

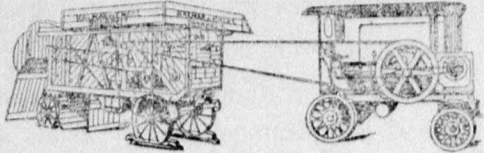
Wien I., Naglergasse Nr. 10. 34 5-10

Számaltalan első díjakkal és díszoklevelekkel kitüntetve.

**KALMÁR és ENGEL**  
mótor- és gépgyára

Budapest, V., Lipótkörút 18.

Ajánlja egy eséplőgépet, mint malomüzemre leggyorsabb benzínmotorjait, benzínlokomobiljait, valamint szivó-gázmotorjait, melyek V., Lipótkörút 18. sz. bármikor üzemen megtekinthetők.



Tejjes jótállás kiltánó cséplésért! **Egyedül létező újdonság!**

Ezen motorok egyetlenes járásaik és bámulatos egyszerű szerkezetük folytán bármely legjáratlanabb ember által is azonnal könnyen kezelhetők.

Arjegyzzék ingyen! Olcsó árak részletfizetésre.

**Franz Kossuths Brief:**

„Gegen rheumatische Schmerzen hat sich die Einreibung mit »Indageist« bestens bewährt. Bitte, haben Sie die Freundlichkeit mir drei Flaschen zu senden.»

Kossuth Ferencz m. p.

Zahlreiche Vornehmheiten des öffentlichen Lebens sowie Aerzte bezeugen, dass der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs-

**Indageist**

Heilkräuter-Franzbranntwein

sich als bestes Mittel bewährt zur Kräftigung, Abhärtung des Körpers und der Muskeln. Erfrischt und stählt die Nerven. Schützt den Körper vor den schädlichen Einflüssen der Kälte. Zur Massagekur besonders zu empfehlen. Vorzüglichstes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Kopfweh, Schnupfen, Influenza, Gliederreissen und alle infolge Erkältung entstandenen Krankheiten. Der Székler Gebirgs-»Indageist« ist nicht zu verwechseln mit anderem Franzbranntwein, welcher ein einfacher Spiritusextract ist, während der »Indageist« ein aus Székler Gebirgs-Heilkräutern erzeugtes und in seiner Wirkung unübertreffliches Heilmittel ist.

Der gesetzlich geschützte Székler Gebirgs-»Indageist« ist zu haben in Flaschen zu K 2.— und K 1.— im Lande überall. 22 4-5

Geh' zum Waschen wie zum Reigen, Brauche keine Kraft zu zeigen, Seife habe ich von Schicht, Schwere Plage gib't's da nicht.



Die wunderbare, intensive Reinigungskraft von

**Schicht's Hirsch-Seife**

beruht auf deren eigenartigen Herstellungsweise u. der sorgfältigsten Auswahl der besten Rohstoffe!

**Schicht's Hirsch-Seife**

schont Hände, Wäsche! Erspart Mühe und Plage und schont die Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und Arbeit. 30.000 K Garantie für Reinheit!

Georg Schicht Akt.-Gesellschaft, Aussig. a. E.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Ketan's Selbstbewahrung**  
St. Ann. Mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen, Losees Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandl.

**Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfaltungen angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.  
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.  
Gebrauchsanweisung Nr. 5 neu. Versand täglich.

**„RATIN“** als sicheres Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel  
bezeichnet. Viele Tausende Gattichten auch von Militär- und Zivilbehörden.  
1 Dosis Rattenbazillen samt Gebrauchsanweisung K 3.—  
1 Dosis Mäusebazillen samt Gebrauchsanweisung K 1.80  
Für größere Terrains übernimmt die Austilgung dieser schädlichen Tiere mit voller Garantie der angesehene Generalvertreter der „Ratin“ Bakteriologisches Laboratorium Aktiengesellschaft und Alleinverkäufer des „Ratin“  
**Haan Béla**  
Budapest VII., Rottenbiller-utca 26 6.  
88 46-50 Prospekte auf Verlangen gratis.

**Färberei und chemische Putzanstalt**

Hauptgeschäft: Marktplatz 7 Aufnahmestelle: Ungargasse 7.

Erlaube mir einem hochgeehrten p. t. Publikum meine Färberei und chem. Putzanstalt in empfehlende Erinnerung zu bringen!

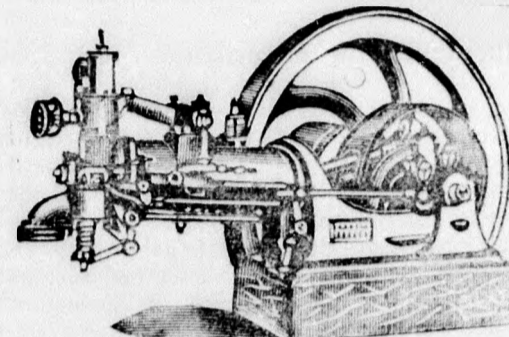
**Zum Färben**

werden übernommen und laut Muster ausgeführt: Damen-, Herren- und Kinderkleider, Möbelstoffe, Vorhänge etc. etc.

**Chemisch gereinigt**

werden: Damen-, Herren- und Kinderkleider, Spitzen- und Stoffvorhänge, Handsücher, Handschuhe, Ballschuhe, Angoras, Nebleder, Rauchwaren etc. etc. zu mäßigen Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll  
153 30-52 **Stephan Fekesházy.**



Weitläufigste Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.

**A.-G. Dresdner Motorenfabrik**  
eine der ältesten und größten Motorenfabriken Deutschlands. Liefert anerkannt vollkommene, dauerhafte, präzise und sicher funktionierende betriebsbillige Benzin-, Rohöl-, Gas-, Acetylen- und Sauggas-Motoren und Lokomobilen.  
Generalvertretung und Lager: Gellert Ignác és Tsa., Budapest Terezkörút 41. Telefon Nr. 12-91. 256 11-12

**FISCHER u Comp**  
Baum- und Rebschneiden  
Nach NAGYENYED  
UNGARN  
OBSTBÄUME  
REBBEREDLUNGEN  
Kataloge senden gratis  
Altkonig, Tarschacher, Akaria, Coriaria, Heilichan etc.  
Veredelte Zwetschen grosser Vorrat.  
Europäisch-amerikanische Schnitt- u. Werkzeuge.

**CARL W. SCHELL**  
Buch- und Papierhandlung

Bistritz, Marktplatz.

Zu billigsten Preisen:  
**Kanzlei- und Konzeptpapiere**  
in verschiedenen Qualitäten und in allen Formaten.

Gut sortiert in  
**Zeichen-, Karton-, Kopier- und Löschpapieren.**

Alle Kanzlei-Erfordernisse.  
**Lager in geschmackvollen Briefkassetten.**  
**Kopier-, Geschäfts- und Haushaltungsbücher.**

**Ansichts-Karten**  
**Gratulations- und Genre-Karten**  
billig und geschmackvoll.

**Tinten**  
**Schreibfedern und Bleistifte**  
**Lampenschirme und Crépepapier.**